

Arbeiter-Zeitung

Mittwoch, 28. Juli 1926
8. Jahrgang, Nummer 172

für Schlesien und Oberschlesien

Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale

Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschaftler“, „Rote Solidarität“, „Die kommunistin“, „Der junge Kämpfer“, „Proletarisches Feuilleton“, „Wirtschaftl. Rundschau“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

erschließt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis: wöchentlich 0,50 RM., monatlich 2,25 RM., vierteljährlich 7,50 RM., halbjährlich 13,50 RM., jährlich 25,00 RM. unter Streifenband 2,80 RM. Ausgabepreis: Die 10 gepaltene Blattmeterzelle oder deren Raum 12 Pf., Beilagen und Beilagenzettel 6 Pf., Rest am Preis: Die gepaltene Blattmeterzelle oder deren Raum im Fest 70 Pf. — Inhalt der Jahrestabellen in der Haupt-Exposition morgens 8 Uhr; in den Spezial-Expositionen am Tage vorher die Spezial-Exposition abends 6 Uhr.

Hauptverlag: Berlin, W. Köpenicker Str. 20, Telephon Köpenick 2077. Postfach 100. Berlin 10. Filial-Expositionen: Leipzig, Hauptstr. 10, Tel. 100. Magdeburg, Köpenicker Str. 20, Tel. 100. Halle, Hauptstr. 10, Tel. 100. Dresden, Köpenicker Str. 20, Tel. 100. Chemnitz, Hauptstr. 10, Tel. 100. Bielefeld, Hauptstr. 10, Tel. 100. Münster, Hauptstr. 10, Tel. 100. Köln, Hauptstr. 10, Tel. 100. Frankfurt a. M., Hauptstr. 10, Tel. 100. Stuttgart, Hauptstr. 10, Tel. 100. Nürnberg, Hauptstr. 10, Tel. 100. München, Hauptstr. 10, Tel. 100. Wien, Hauptstr. 10, Tel. 100. Prag, Hauptstr. 10, Tel. 100. Brno, Hauptstr. 10, Tel. 100. Budapest, Hauptstr. 10, Tel. 100. Pest, Hauptstr. 10, Tel. 100. Belgrad, Hauptstr. 10, Tel. 100. Sofia, Hauptstr. 10, Tel. 100. Athen, Hauptstr. 10, Tel. 100. Konstantinopel, Hauptstr. 10, Tel. 100. Bagdad, Hauptstr. 10, Tel. 100. Jerusalem, Hauptstr. 10, Tel. 100. Haifa, Hauptstr. 10, Tel. 100. Beirut, Hauptstr. 10, Tel. 100. London, Hauptstr. 10, Tel. 100. Paris, Hauptstr. 10, Tel. 100. Brüssel, Hauptstr. 10, Tel. 100. Amsterdam, Hauptstr. 10, Tel. 100. Antwerpen, Hauptstr. 10, Tel. 100. Brüssel, Hauptstr. 10, Tel. 100. London, Hauptstr. 10, Tel. 100. Paris, Hauptstr. 10, Tel. 100. Brüssel, Hauptstr. 10, Tel. 100. Amsterdam, Hauptstr. 10, Tel. 100. Antwerpen, Hauptstr. 10, Tel. 100.

Französische Kommunisten gegen Poincaré!

Kammermehrheit für den Ruheverbrecher

(Fig. Drahtb.) Paris, 28. Juli.

Die gestrige Sitzung der französischen Kammer begann mit der Verlesung der Regierungserklärung durch Poincaré. Die Abstimmung über den Regierungsvorschlag, die Behandlung der Interpellationen zu vertagen, ergab Annahme mit 358 gegen 131 Stimmen. Gegen Poincaré stimmten nur Kommunisten und Sozialisten. Die Radikalsocialisten (Partei des Ministers Herriot) enthielten sich größtenteils der Stimme.

Die Internationale in der Kammer

Die Sitzung stand im Zeichen mächtiger kommunistischer Demonstrationen gegen Poincaré. Die Regierungserklärung Poincarés ist als Verstoß gegen die Internationale in der Kammer betrachtet worden.

Sprechungen zusammen. Er wolle die Finanzlage bessern und den Franken retten. Die Frage der indirekten Steuern wurde mit nichtsagenden Phrasen abgetan, indem Poincaré versprach, für „gerechte Verteilung“ der Lasten einzutreten.

Nach während der Verlesung begann die kommunistische Opposition. Sie begann mit den Rufen „Poincaré la guerre“ (Krieg-Poincaré). Als die Rechte und die Mitte sie mit dem Klapper ihrer Palibedel zu überdönen versuchten, erhoben sich die 28 Kommunisten und stimmten die Internationale an. Mindestens lang blieben die Bemühungen des Präsidenten, die Ruhe wiederherzustellen, vergeblich. Erst nach geraumer Zeit konnte Poincaré die Verlesung der Regierungserklärung fortsetzen. Aber jeder neue Satz wurde durch Pfiffe und Rufe unterbrochen.

Um Sinowjew

M. R. Breslau, den 28. Juli 1926.

Genosse G. Sinowjew, seit langem führendes Mitglied der Bolschewistischen Partei, in der ganzen Welt als Vorsitzender der Kommunistischen Internationale bekannt, ist aus dem Politischen Büro des Zentralkomitees unserer russischen Bruderpartei entfernt worden. Untersuchen wir die Gründe dieses ersten Schrittes.

Auf dem letzten Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem XIV., trat Sinowjew als Führer einer Opposition auf, die schon durch die Art ihres Vorgehens — sie forderte in letzter Stunde unvermittelt ein Korreferat — zu verstehen gab, daß sie einen Frontalangriff gegen die Leitung der KPD. und ihren politischen Kurs zu führen beabsichtige.

Die Kritik der Organisation setzte ein beim Kardinalproblem der sozialistischen Aufbauarbeit in der Sowjetunion dem Verhältnis zwischen Proletariat und Bauernschaft. Genauer gesagt: Bei der Frage, ob der Mittelbauer, der die große Rolle bei der Sowjetisierung der Bauernwirtschaften ausmacht, als „Mittelbauer“ oder als „Figur“ des Dorfes, ob er zu unterstützen und zusammen mit der Dorfarmut und den Landarbeitern zu einem Verbänden des Industrieproletariats gegen den „Kulaken“, den Dorfverwahrer und seinen kapitalistischen Kurs zu machen sei. Die Opposition verneinte das, ohne allerdings zur Frage der Dorfpolitik konkrete Stellung zu nehmen und eigene Schritte vorzuschlagen.

Bedeutet das, wie gerade jetzt wieder von vulgär-marxistischer Seite behauptet wird, daß Stalin, also die Mehrheit der KPD., „Bauernpolitik“ machen wolle, während Sinowjew, also die Opposition, „proletarische Politik“ fordere?

Mit nichten! Dadurch, daß die Sowjetregierung die wirtschaftlichen Hauptmassen der russischen Bauernschaft, die Mittelbauern, unterstützt, trennt sie sie von den „Kulaken“, schließt sie mit den armen Bauern in landwirtschaftlichen Genossenschaften zusammen und schafft die Möglichkeit durch Kreditgebung, Befreiung der Genossenschaften mit Produkten die Mittelbauern den Beziehungen mit den Resten der Privatindustrie und des Privathandels und damit dem kapitalistischen Einfluß zu entziehen. Diese Genossenschaften der armen und mittleren Bauern werden — auf einem Wege, den wir hier nicht schildern wollen — zu Zellen, die in die sich bildende sozialistische Wirtschaft der Sowjetunion hineinzuwachsen werden.

Entscheidend ist also die Richtung der Entwicklung. Ebenfalls wie die „Neue Oekonomische Politik“, trotz aller weisen Prophezeiungen, zu einem Wachsen des kapitalistischen Einflusses in der Industrie geführt hat, ebensowenig wird durch die „Einstellung auf den Mittelbauern“ das Schwergewicht der Sowjet-Politik nach der kleinbäuerlichen kapitalistischen Seite verschoben. Das Gegenteil ist der Fall. Sie verschleibt das Schwergewicht des Dorfes nach der anti-kapitalistischen Seite und schafft die Voraussetzungen zum Wachsen der „sozialistischen Elemente“ auch auf dem russischen Dorfe.

Noch keine Hinrichtung Caccos und Banzettis

Napoli, 26. Juli. Die Pariser Meldung, daß die beiden italienischen Arbeiter und Anarchisten Cacco und Banzetti am Sonnabend hingerichtet worden seien, entspricht nicht den Tatsachen. Nach dem Bericht des „I.R.S.“ kann die Vollstreckung des Urteils nicht vor September erfolgen, da der Richter Wecker Lager an Lungenerkrankung erkrankt und den Sommer über beurlaubt ist.

lautet, daß die Note darauf hinweise, daß, falls die Bestrafung Regierung unfähig sein sollte, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, England genötigt sein werde, selbst seine Interessen zu schützen.

Auch Estland nimmt dem Sowjet-Garantiepaß-Angebot zu. Reval, 27. Juli. Der estnische Außenminister überreichte heute dem Vertreter der Sowjetregierung in Estland die Antwortsnote auf das russische Garantiepaß-Angebot. Der Inhalt der Antwortsnote entspricht vollkommen demjenigen der lettlandschen, die vor einigen Tagen überreicht wurde. Sie brüht die Bereitwilligkeit Estlands zu einem solchen Vertrage aus und schlägt die Einsetzung einer Kommission von Vertretern aller interessierten Staaten vor.

Ablehnung des Empfanges des Sultans von Marokko durch die Stadt Lyon. Paris, 27. Juli. Wie „Echo de Paris“ aus Lyon erfährt, hat die dortige Stadververwaltung beschlossen, den Sultan von Marokko bei dem für heute vorgesehenen Besuch der Stadt nicht offiziell zu empfangen. Die sozialistische und kommunistische Stadtverordnetenmehrheit habe schon vor einiger Zeit eine Tagesordnung angenommen, in der der sofortige Friedensschluß mit Abdel Krim und die sofortige Räumung von Marokko durch französische Truppen gefordert wird.

Vom Tage

Für Freitag dieser Woche ist eine Delegiertenkonferenz der englischen Bergarbeiter einberufen. Cool erklärte, daß man die Einberufung der Konferenz nicht als Zeichen von Schwäche auffassen dürfe.

Der amerikanische Bolschewist in Paris, Herriol, hat in den letzten Tagen zweimal Briefe erhalten, in denen ihm der Lob angedroht wird, wenn die Hinrichtung Caccos und Banzettis vollzogen würde.

Trotz amtlichen Verbotes haben die französischen Beamten zu Massenundebungen vor dem Palais Bourbon aufgefördert, um eine Erhöhung ihres Einkommens zu verlangen.

Die im Namen der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen geführten Verhandlungen über das Niederlassungsrecht sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Der Verfassungsausschuß des österreichischen Nationalrates hat den sozialdemokratischen Antrag auf Erhebung der Ministeranfrage gegen das Kabinett Rimef mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

„Potemkin“ in Deutschland

Hamburg, 28. Juli. — Während der den deutschen Arbeitern bekannt geworden und inzwischen verbotene Kunstfilm „Potemkin“ zeigte, wie aus dem Anlaß verbotenen Fleisches der Kampf um eine einwandfreie Verpflegung die Marine bis zur revolutionären Aktion trieb, trifft es sich gerade zur rechten Zeit, daß auch in Deutschland nicht andere Verhältnisse wie in dem gestürzten Zarenreich für die Marine bestehen. Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, sind auf dem Dampfschiff „S Hannover“ 141 Matrosen an Berggittererkrankungen, nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch, erkrankt, die deshalb ins Marinelazarett eingeliefert werden mußten.

Russische Arbeiter und englischer Bergarbeiterkampf

Moskau, 27. Juli. — Die Weigerung des Exekutivkomitees der Internationalen Bergarbeiterföderation, aktiv den Kampf der englischen Bergarbeiter zu unterstützen, rief die Entrüstung der Werttätigen der Sowjetunion hervor. Die Presse veröffentlicht Resolutionen von Arbeiterorganisationen verschiedener Städte der Sowjetunion, die zu einer Steigerung der Hilfsaktion auffordern, um die Isolierung der Kämpfenden zu vereiteln. Die Hafenarbeiter der Häfen der Sowjetunion verweigern wie bisher auch weiterhin die Verladung von Brennstoffen auf Schiffen nach England. — Lansbury ist in London eingetroffen, referierte in einer Versammlung der Gewerkschaften über den englischen Streik, sprach heißen Dank für die Hilfsaktion aus und hob hervor, daß nur die Arbeiter der Sowjetunion reiflos ihre proletarische Pflicht erfüllen. — In Moskau, Leningrad und anderen Städten führt der HJ.B. eine dreitägige Hilfsaktion für die englischen Bergarbeiter durch, die breitesten Widerhall findet.

Vor neuen Schritten Englands in China

Peking, 27. Juli. Laut Angaben gut informierter Quellen hat England trotz der eingeleiteten Verhandlungen beschlossen, den Konflikt zwischen Canton und Hongkong mit anderen Mitteln beizulegen. Am 19. Juli überreichte die englische Botschaft der Regierung in Peking eine Note, worin sie darauf hinweist, daß die Lage in Süd-China außerordentlich ernst ist, Englands Interessen bedroht sind, und verlangt, daß die Peking Regierung Maßnahmen treffe. Weiter ver-

Aber nicht die Tatsache der Opposition ist der Grund für den tiefgreifenden Beschluß gegen Sinowjew, der ja viel weiter geht, als alles, was leinerzeit gegen Trozki beschlossen wurde. Die kommunistische Partei ist keine katholische Kirche, in der die Uniformität des Denkens bis zur Kleinsten und unerschütterlichen Frage durchgeführt ist, sondern eine lebende, mit sich selbst um Klarere und bessere Einsicht ringende Partei. Auch für sie ist Kritik und Opposition ein Element zur Förderung der inneren Selbstverwirklichung. Auf dem Boden der Grundsätze des proletarischen Klassenkampfes vor und nach der Machteroberung, wie sie in genialer Weise von Marx und Lenin aufgedeckt wurden, sind verschiedene Ansichten über ihre Anwendung auf konkrete Situationen durchaus möglich.

Eine andere Frage ist aber die der Mittel, deren ich mich beim Meinungskampf innerhalb der Partei bediene. Das diese ihre Grenze finden dort, wo sie die Einheit der Partei gefährden, ist selbstverständlich.

In dem Beschluß gegen Sinowjew wird er mit Recht verantwortlich gemacht für den „konspirativen Fraktionskampf“, zu dem die Opposition in der KPD. und

Die Seele als Instrument des Stoffwechsels

(Aus „Wo ist der Sitz der Seele?“ von Fritz Kuppdafer.)

Der Mensch braucht Nahrung, sonst stirbt er. Die leibliche Funktion, die uns anzeigt, daß wir Nahrung brauchen, heißt Hunger.

Erstigt die Seele dem Leibe keine Nahrungsmittel, so leidet derselbe Schaden, und das drückt sich aus als bis zum Schmerze gesteigerter Hunger und Seelenunruhe.

Da dem Menschen die gebräuterten Lauben nicht einfach in den Stoffwechsel hineinfliegen, hat er eine recht leistungsfähige und kluge Seele nötig.

Ursprünglich mögen bei dem einzelligen Lebewesen die Bewegungen, die von Durst und Hunger ausgelöst wurden, leiblich die nötigen Stoffe in den Leib hineingepumpt haben.

Weil die die Außenwelt und die Innenwelt erlebenden Organe Erinnerungen an vorangegangene Situationen, an gelungene und ungelungene Raubzüge, an die mit dieser Situation verbundenen Sättigungs- und Entbehrungsgefühle haben, ist die Seele für ihre weiteren Raubzüge auf Nahrungsmittel gewöhnt.

So ist die Seele schon: Hunger, Gefühl der Sättigung oder Anlust, Außenwelt erlebendes, Erlebnis verarbeitendes, Ziele schaffendes Organ.

Gerade aus der Erfahrung heraus, daß Verstand, Phantasie, gegenseitige Hilfe Macht geben über die Welt der Nahrungsmittel, entwickelt sich im Menschen der heisse Wunsch nach Verstand, Phantasie und die Fähigkeit, den Menschen zu gefallen.

Gerade aus der Erfahrung heraus, daß Verstand, Phantasie, gegenseitige Hilfe Macht geben über die Welt der Nahrungsmittel, entwickelt sich im Menschen der heisse Wunsch nach Verstand, Phantasie und die Fähigkeit, den Menschen zu gefallen.

Religiöse und vergessliche Leute könnten erklären den Kopf, wenn sie materialistische Revolutionäre alle ihre Zeit und Kraft, sogar das Leben für andere, für die Ideen der Befreiung des Proletariats, für die Revolution hingeben sehen.

Gerade aus der Erfahrung heraus, daß Verstand, Phantasie, gegenseitige Hilfe Macht geben über die Welt der Nahrungsmittel, entwickelt sich im Menschen der heisse Wunsch nach Verstand, Phantasie und die Fähigkeit, den Menschen zu gefallen.

Man würde freilich ein schlechter Seelenkennner sein, würde man sich vorstellen, der Mensch habe sich zuerst ausgebildet, man müßte gut, klug, wahr, schön usw. sein und dann erhalte man auch die Welt.

Man würde freilich ein schlechter Seelenkennner sein, würde man sich vorstellen, der Mensch habe sich zuerst ausgebildet, man müßte gut, klug, wahr, schön usw. sein und dann erhalte man auch die Welt.

Man würde freilich ein schlechter Seelenkennner sein, würde man sich vorstellen, der Mensch habe sich zuerst ausgebildet, man müßte gut, klug, wahr, schön usw. sein und dann erhalte man auch die Welt.

Man würde freilich ein schlechter Seelenkennner sein, würde man sich vorstellen, der Mensch habe sich zuerst ausgebildet, man müßte gut, klug, wahr, schön usw. sein und dann erhalte man auch die Welt.

Man würde freilich ein schlechter Seelenkennner sein, würde man sich vorstellen, der Mensch habe sich zuerst ausgebildet, man müßte gut, klug, wahr, schön usw. sein und dann erhalte man auch die Welt.

Man würde freilich ein schlechter Seelenkennner sein, würde man sich vorstellen, der Mensch habe sich zuerst ausgebildet, man müßte gut, klug, wahr, schön usw. sein und dann erhalte man auch die Welt.

Man würde freilich ein schlechter Seelenkennner sein, würde man sich vorstellen, der Mensch habe sich zuerst ausgebildet, man müßte gut, klug, wahr, schön usw. sein und dann erhalte man auch die Welt.

Bis zu einem gewissen Grade gibt sich also das Individuum der Objektivität, der Zukunft, dem Kollektiv hin. Jedes Individuum. — Unter gewissen Bedingungen wächst diese Hingabe bis zum ganzlichen Auslöschen individueller Vorstelle.

Aus dem Liebesleben der guten Gesellschaft

Wenn der Sommer kommt, reißt die gute Gesellschaft ins Bad. Wer sich keine Sommerreise ins Gebirge oder ein luxuriöses Seebad leisten kann, gehört einfach nicht zur guten Gesellschaft.

Saure Gurken...

Der Reichstag verlagte noch eben die Fürstenabfindungsvorlage — mit dem heißen Wunsch, man möge das so nicht, bewahre, die Sozialisten möchten in Ruhe sie überdenken.

Der Reichspräsident fährt übrigens nach Bayern, Landgut. Lebt dort sehr abgefeindet. (Sollt' ich den Wunsch: wär es für immer) —

Stresemann ruht bereits die diplomatischen Glieder. Nützlich macht er keine Dienstleistungen — Reinhold — er hatte eben drei Wochen Krankheitsurlaub —

Auf die Rückkehr des Herrn Staatssekretärs Hoffmann — Das wurde eine so interessante Sitzung. Auf die Tür batte ein Dichter geschrien: „Wer fürchten gibt, sollt' Hiebe kriegen.“

Das Volk hungert, das Bad prast — Ich saß in imhaltsschwerer Lage! Und suchte nach Tissem auf dem Papier. Aber das war ein Generalanzeiger-Ferienbericht — da — wärst ich — er war mir sehr nützlich.

guten Freunden, Freunden und Verwandten kann man sich bei dieser Gelegenheit nach Vergeltung ausleben. Aber selbst diese Kunst will verstanden sein.

Die Gefahr haben auch die vorzüglichen bürgerlichen Redaktionen der bürgerlichen Presse mit reichem Blick erkannt, und bejagt um das Vorübergehen ihrer lieben Leser der guten Gesellschaftsklasse, erteilt sie unter der begeisterten Überschrift „Amoureuse Winke für Sommerreisen“ die notwendigen Ratshläge.

Ein junges Mädchen wird geraten, sich nur mit Vorsicht zu verlieben. Ein junges Mädchen kann im Sommer nie genug ruhige und repräsentative Heimarbeit haben... Es notwendig und nett es ist, sich über den Sommer zu verlieben, ebenso klar sollte sich über die Grenzen ihrer Sentimentalität sein...

Begegnung ist auch der Rat, der jungen Frauen erteilt wird: „Je, die ihren Mann wirklich lieben, sollten ihn nicht zu lange unterzuchtig lassen... Je, die ihren Mann weniger lieben und sich für ein Jahr heißer und ansehender Enttäuschungen erfinden wollen, sei der obere ersehnte, schlaue, glatte, reiche, hübsche, junge Mann in den entsprechenden Schattierungen von Sport, Sport und Sport empfohlen.“

„Der machtwort lebenslustigen“, reiferen Frauen, werden mögliche Ehenabschlüsse, geheimnisvolle Hotelabnehmer oder sogar ins Dache überzieht flirts mit Jägern, Scharnern und Radfahrer absonderlichste Amusement bieten. Ihnen ist nichts verboten. Sie haben ja nichts von Gut und Böse, ihre Erfahrungen und Erfahrungen geben ihnen das Recht, sich nach Wunsch auszuleben, und nachzuholen, was die kleinen Komik der Erziehung und Glaubenslehren in jüngeren Jahren verwehrt... Also mit einem Worte gesagt — was an den Speiß!

Von gleichen Ratgeber sind die Ratshläge, welche den Herren der verheirateten Lebensalter erteilt werden. Jungen Herren wird geraten, die nötige Distanz zu bewahren und ihre Erlebnisse sorgfältig für sich zu behalten. „Die Halle des Hotels hat ein wunderbares Echo.“ — Auch den Herren von fünfzigjährig bis zum einhundertjährigen werden die Jagdregeln etwas in Erinnerung gebracht, doch dabei betont, daß sich eine allgemeine Theorie schwe-

ausstellen läßt. Immerhin erhalten sie folgende beruhigende Versicherung: Die weiblichen Hemmungen sind im Sommer, auf Reisen im neuen Milieu des Hotels, bei abendlichen Spaziergängen, weinlich perlmutter, die meisten Frauen erwarten vom Sommer irgend etwas besonderes, ein über den Alltag reichendes Erlebnis, Schwung, Romantik. — ... Die gewisse trasse Brutalität mag bei manchen Damen Erfolg zeitigen, jede feineren Frau verabscheut sie aber, denn sie will langsam und mit allen Raffinements erobert werden.

Zum Schluß folgen dann noch einige Ratshläge für Herren über fünfzig, die sich von der Rosette ihrer holden Gattin freigemacht haben und denen besonders jene garten Aufmerksamkeit ans Herz gelegt werden. ... wofür die jüngeren Herren keinen Blick oder kein Geld haben: Wohl assortierte Bonbonnieren, Einladungen zu einem superben Diner, Campignons und Kakteten zur Feier eines Namens-tages usw.

Mit dieser kleinen Blätterlein aus den amoureußen Winken für Sommerreisen wollen wir uns begnügen. Der unbekannte Mitarbeiter der sie seinen Klassenkollegen ans Herz legt, war jedenfalls im Bilde. Ohne Zweifel kennt er die Lebensgewohnheiten und Sitten der guten Gesellschaft aus dem ff. Über ungewollt erhalten auch hier erworben-lose Arbeiter und Arbeiterinnen einen Einblick in das frivole Treiben männlicher und weiblicher Drohnen der behaglichen Klasse, die nicht wissen, wie sie am reichsten das Geld verpulvern sollen, welches die schwerarbeitenden Proleten im Bergwerk, in den Betrieben und Büros für sie verdienen müssen. Es sind jene Kreise, welche den Satz aufstellen, „Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben“ und „Nur die Arbeit kann uns retten“, welche mit Verachtung von dem unfruchtlichen Lebenswandel der Arbeiterklasse reden und einen Nervenschlag erhalten, wenn zufällig einmal auf der Straßenbahn ihre Nase mit dem Schwelgergeruch eines ermüdeten Arbeiters in Berührung kommt.

Um das Bild abzurunden, dürfen wir jedoch eines nicht vergessen, Auf derselben Seite der Zeitung, auf der diese „Amoureußen Winken für Sommerreisen“ zu lesen sind, befindet sich ein kleines Geschichtchen über „Die einzige Liebe eines Königs“. Mit sich vor Bewunderung überschlagenden Worten wird hier erzählt, wie eine Königin in einem ganz bestimmten Rater so treu verliebt ist, daß sie die Annäherungen aller andern Ratsgelehrten ablehnt und nur das „melodische Wäuen“ ihres Lieblichen beantwortet. Die Königin, „reife Frauen“, sowie die Herren bis „rund um fünfzig“, und darüber war also offenbar in den einen Rater so verliebt, daß sie keinem andern ihre Gunst spenden wollte. Die jungen Mädchen, Frauen und „reife Frauen“, sowie die Herren bis „rund um fünfzig“, und darüber werden nach dem Lesen der amoureußen Winken mit mißliebigen Lächeln über dieses sentimentale Ratenwäuen zur Tagesordnung übergehen. Wie dürsten doch „reife Frauen“ nach der brutalen Faulheit, die sich das Ziel paßt und die darum einen kräftigen Semmer oder Jäger „unverfüllt“ wachen machen, damit nur keine Minute verloren geht.

Wahrlich ein Bild der „guten“ Gesellschaft und gleichzeitig eins der vornehmsten bürgerlichen Presse, die ihre Aufgaben kennt. Das solches Schmarotzergebilde das proletarische Rußland betäupft, das diesem Lottleben faulenzender Luftweischen und liebester, alternder Böde ein Ende bereitet, ist nach alledem zu verstehen.

Auf den ersten Blick wird es vielleicht nicht erscheinend. Die Rotarmisten einer Kompanie des N. Regiments beschloßen, für die Dauer des englischen Bergarbeiterstreiks auf das Rauchen zu verzichten, das heißt einfach das Rauchen einzustellen.

Der Lohn der Rotarmisten ist nicht allzu groß. Und von diesem Lohn gaben sie einen Teil für die Unterstützung der Streikenden. Um den Bergarbeitern zu helfen, mußten sie auf das Kino verzichten, auf alle kleinen Freuden, beim Urlaub in die Stadt, sogar auf die Sonnenblumenkerne, die man kann fagen was man will, doch ganz angenehm sind.

Sie zählten das erste Ergebnis — etwa 90 Mark. Nicht viel. In den Fabriken sind es Tausende. Kleinlaut meint der „Kassierer des Fonds der englischen Bergarbeiter“.

„Es wäre nicht übel, was hinzukäme!“ Es fand sich ein Weiler und Erfinder in der Kompanie. „Die Sache ist die, verkaufen dürfen wir nichts, verdienen können wir nichts. Aber rauchen wir, Genossen, oder rauchen wir nicht?“

„Wir rauchen.“ „Und könnten wir nicht auch nicht rauchen?“ Man schwieg bekommen. Manche wurden sogar unzufrieden. „Ich meine, können wir nicht für die englischen Bergarbeiter ohne Rauchen auskommen?“

Man überlegte. Schante sich an. Jemand lachte. Jemand lächelte. „Das geht!“ Und wie aus einer Kette, wie es immer bei einstimmigen Beschlüssen geschieht, schreit alles: „Das geht! Das geht!“

Die Einzelheiten sind organisatorischer Natur. Der Sekretär der Kompanie trägt alle Beiträge für das Rauchen in den Hilfsfonds der Streikenden. Und die ganze Kompanie fastet bis zur Beendigung des Streiks.

Es ist etwas langweilig ohne Rauchen. Aber die Körperkulturleitung behauptet, daß es sehr nützlich sei. Nützlich oder nicht — aber wenn der Arbeitsrunder Hilfe braucht, wenn seine Familie hungert, wenn die Kapitalisten sie in einer eisernen Umklammerung pressen, kann man doch auch größere Opfer bringen.

Was geh'n sie unsere Arbeitergroßen an?

In Koffow am Don war eine Arbeiterversammlung und man sprach dort über die Rolle der englischen Regierung. Eine Rede, wie es sich gehört. Ihr Sinn ist jedem klar, da braucht man nicht viel zu diskutieren. Aber einer der Arbeiter erblickte in ihr Rotwe, die unmittelbar ihn betreffen, nicht so sehr ihn, wie seine Würde.

Erlaubt mal, das muß überlegt sein. Was geht die englische Regierung meine Würde an? Paßt es mir — gebe ich, wenn nicht, lasse ich es bleiben. Niemand kann mich hindern, niemand zwingen was geht es an? Er stellte die Frage kurz:

„Wir fragen doch nicht den englischen Finanzminister Churchill, wie er sein Geld verwendet. Und auch Chamberlain fragen wir nicht, was er mit seinem Gehalt macht.“ 1919 befanden sich in Koffow am Don englische Soldaten und englische Lands, die Denekin halfen, die Arbeiter in Koffow und Schredan zu halten. Besonders gut unterstützte Denekin die englischen Offiziere.

In Koffow auf dem Bahnhof ging ein Eisenbahnarbeiter und rauchte. Den abgerauchten Stummel warf er fort. Der Wind segte den Stummel auf den Schuß eines englischen Offiziers. Der Offizier verstand in aller Ruhe und Würde den Arbeiter einen Schlag ins Gesicht. Tat's und sagte sehr deutlich in russischer Sprache: „Schwein.“

Und nichte schon weniger gut russisch: „Schwein.“ „Daher war denn der Arbeiter so aufgeregt.“ „Wir fragen doch den englischen Finanzminister Churchill auch nicht, wieviel Geld er dazu verwendet, um die russischen Arbeiter zu prägen, zu prägen und zu morde...“

An alle Teilnehmer des Elementarkurses!

Die von den einzelnen Zellengruppen vorgeschlagenen Besuche zum Elementarkurs...

Dieser Kursus unterscheidet sich von allen vorhergehenden Kursen dadurch, daß er ein Pflichtkursus ist...

Der Kursus umfaßt 10 Abende. In den ersten drei Abenden wird die wirtschaftliche Ausbeutung...

Der Kursus soll also die elementarsten Begriffe des Marxismus und Leninismus den Kursusnehmern übermitteln...

Das Stahlhelmbad provoziert weiter

Von zwei Lesern unserer Zeitung wird uns folgendes mitgeteilt. Am Sonntag morgen um 1/5 Uhr begegneten wir am Magdalenenplatz zwei angezogenen Stahlhelmläuten...

Wir wollen ihnen diesen Gefallen nicht tun, sondern nennen ihre Namen. Es sind dies Georg Mitsche, Wälderstraße 72...

Anmerkung d. Red.: Leider vergehen unsere Gewährsmänner die Waage anzugeben. Es ist anzunehmen, daß es sich um die Ringwaage handelt...

Fünf Verletzte bei einem Fabrikshornsteinbruch

In der Tischlerei von Ferdinand Müller auf der Bahrauer Straße 88 ereignete sich in den Mittagstunden des Montag ein folgenschweres Einsturzungsunfall...

Während hier die Folgen verhältnismäßig geringe sind, waren die Verletzungen, die einer Reihe von Arbeitern der Firma Drogski u. Co. zugefügt wurden, ernster Natur...

Ein junger Arbeiter, der direkt unter dem Schornstein gefessen hatte, wurde nicht verletzt. Hätte nicht das schlechte Wetter geherrscht...

Betrügerische Anpreisung. Der Kaufmann Willi Bod in Hannover...

Der Kaufmann Willi Bod in Hannover verendet auch nach Breslau Kellamenschriften, daß er sich zu einer „großen Extra-Geschenkerziehung“ entschließen habe...

Nicht fälschlich, sondern natürlich. Das Presseamt schreibt: Mit Bezug auf den Artikel „Eigenartige Behandlungsmethoden in einer Poliklinik“...

Kleine Nachrichten

Straßensperrung. Wegen Neuschüttungsarbeiten wird der Ostschiner Kirchweg vom 9. bis 21. August 1926 für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Selbstmord durch Erhängen. In den Nachtstunden verübte der 32-jährige Kaufmann Friedrich von der Frankfurter Straße 141 Selbstmord durch Erhängen.

Geliebte Amdelische. Am Ohlau-Ufer — unweit der Dampferhalle — wurde die etwa 50 Zentimeter lange Leiche...

35000 Zentner Rots breuzen!

(Aus einem Arbeiter-Konferenzprotokoll)

Breslau, 28. Juli

Vor einiger Zeit beachtet wir die Mitteilung, daß die Stadt Breslau die Glühholz-Friedens-Hoffnung-Grube in Schramdorf (Kohlenrevier Waldenburg) gekauft hätte...

Als Senfaktion ist die in der letzten Zeit die bürgerliche Presse den Bericht der Stadt Breslau betreffs des Kaufes der Glühholz-Friedens-Hoffnung-Grube auf...

Die Glühholz-Friedens-Hoffnung-Grube besteht aus vier für sich abgeschlossenen Schächtenanlagen. Friedenshoffnung mit drei Förder-schächten für die Beförderung der Kohlenwagen...

Einige Erklärungen zu dem Untertagebetrieb. Da die Kohlen-schäfte schräg gelagert sind, werden von den Schächten waagrecht Quer-schäfte...

Nun einiges über die Höhe, Feiertage und Ueber-schichten. So ungläublich es auch klingt...

Der tariflich garantierte Mindestlohn beträgt 3,84 Mark. Im Durchschnitt werden bezahlt 4,20 Mark bis allerhöchstens 6,50 Mark. Der größte Prozentsatz hat 4,80 bis 5,50 Mark.

weder bezahlt 12 Mk. Dies (zwei kleine Stücken), die Schulden auf Lebensmittel, da man doch mit einem Umschlag von 13 bis 16 Mk. die Woche nicht reichen kann...

Schlüsselt die Zahl der Unglücksfälle haben wir den 50 Prozent erreicht. Und warum? Nur um nicht mit dem Mindest-lohn von 3,84 Mk. am Monatslohn nach Hause gehen zu müssen...

Erwähnenswert ist noch die Tatsache, daß auf dieser Grube 350000 Zentner Rots in Flammen stehen. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß in der Stadt Breslau auch die Halben-bestände aufgelaufen hat...

All das, sowohl der Raubbau an Menschen als an Material, mühten dem Magistrat der Stadt Breslau, der ja jetzt dafür verantwortlich ist, bekannt sein.

eines neugeborenen Kindes (Knabe) aus der Ober gelandet. Sie war in einem weißen Leinwandlappen gewickelt und in einem braunen Pappkarton...

Wegnis. Schneidige Musik. Es ist notwendig, sich mit der heiligen Beamteneinigung ehemaliger Militärmusiker und gleichzeitigen Stahlhelmlapelle zu befassen.

Es besteht nach unserer Kenntnis eine Verordnung, die Beamten das berufsmäßige Spielen verbietet. Es wäre besser, diese Herzen überleben es...

Herr Überbürgermeister! Wir erinnern an die Verfügung: Spielverbot für Beamte! (4. Mai 1926.)

Wenn auch dieser Preis nicht gerade wertvoll ist, selten ist er bestimmt.

Wetterbericht

des meteorologischen Observatoriums Krietzern bei Breslau. Ausläufer für Donnerstag: Bei nur vorübergehenden Aufweicherungen einzelne Regenschauer.

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen: Zellengruppe Nord. Mittwoch 5 Uhr Funktionärsversammlung, Ueberstär.

Romanistischer Jugend-Verband

- Breslau: Werk. Mittwoch 7,30 Uhr, Schule Wöjener Straße Mittel-Werk.

Roter Frontkämpfer-Bund

- Mittwoch. Mittwoch Mitgliederversammlung um 7 Uhr im „Kreuz“.

- mühle. Niederbäcker mitbringen. GdHk. KVB. und KJ. Mittwoch 8 Uhr im „Festeller“ Mitgliederversammlung.

Sonstige Organisationen

- Breslau: Letzter, Matet und Ankreiter. Donnerstag 7,30 Uhr im gr. Saale des Gewerkschaftshauses Mitgliederversammlung.

Handball Breslau (Welle 418), Gleiwitz (Welle 251)

Wodentags: 11.15: Wirtschaftl. Zeit. Freierlehrer 10.40. Wetter. 12.55: Natürer Zeit. 1.25: Zeit. 1.30: Wetter. Wirtschaftl. (Breslau antisch). 3: Presse. Wirtschaftl. (Berlin antisch). 3.30: u. 5: Landwirtschaftl. Preisbericht (außer Sonnabends). 4: Wasl an die Abendveranstaltungen: Wetter, Zeit, Sport u. Welle-Rote. Gleiwitz überträgt das Breslauer Programm.

Freitag, 30. Juli. 4.30: Funfkapelle. Schaubert: Ballade aus „Kosamunde“. Bugant-Kreuzler: Bräubium und Welter. Kublauer: Du. Der Erlenhügel. Bacherini: Rennett. Translatoren: Wiener Extrablätter. Kublauer: Klavierkonzert der Bräute. Ziel-Freders: Grünland-Suite. 6.50: Schilf-Hausfrauenbund. Prastischer Nachmittags. 7.30: Märchen durch die österreichisch-schlesische Kunstausstellung in Scharitz. Prof. Dr. Landsberger. 8.25: Uebertr. aus Gleiwitz: Konzert der Kapelle der Königin Luise-Grube. Fol: Glühholz-Markt. Brill: Du. „Das goldene Kreuz“. Schreiner: Paraphrase über „Das treue, deutsche Herz“. Orchest: Alte Berner Landtschneide. Weber: Fant. „Oberon“. Jettel: Aufzug der Stadtwaage. Suppe: Du. „Die Kavallerie“. Stanz: Rote aus dem Süden. Weber: Jubel-Du.

Sonabend, 31. Juli. 4.30: Funfkapelle. Suppe: Du. Dichter und Bauer. Petras: Die Königsmaid. Bacher. Urbach: Ein Plauderlindchen mit Delibes. Fant. in den Part von Samsouci. Stebe: Mona. Stolz: Rom in den Part von Samsouci. Secoa: Fant. „Der kleine Heros“. Gouraud: Please. Balle Boston. Jettel: Der Hof-Hochzeitstag. 6: Schilf. 6.50: Stunde mit Bäckern. 7.35: Dr. Witz. 2. 3: „Die Erzählung“. GdHk-Vortrag: Kowellen. Uebertr. Stanz. Hört-Hört. Kesselreithungen. 8.25: Leichte Musik. Mittw. GdHk-Konzert (Operettenlieder). Engelbert: Milde (Chantons). Am Freitag: Dr. Witz. Funfkapelle. Blankenburg: Rühmlich. Madentun. Fudum. Linde: Geburtagstagswache. Holländer: Frauenalter. Polen: Wiehe Zeiten. Gall: Schöndrinnerlied. Ueber: Niemand liebt dich so wie ich aus „Paganini“. Jiegler: Am Radesheimer Schloß. Wille: Pop. Benach: Schiffe, die sich nachts begegnen. Tango. Stolz: Rom in den Part von Samsouci. Winterberg: Ich habe wieder mal nichts anzuhaben. Die offizielle Frau (E. Karim). Frieml: Rose Marie. Man: „Draußen beim Gerüben“. Albin: Wenn wir gehn, dann gehn wir alle. Was Männer lieben aus „Falkenstein“. Ueber: Helmut-Krieger-Wagner. Albin: Kantate (Welle-Rote). Welle-Rote. 10.30: Tanzmusik aus Berlin.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Siehsberg, 28. Juli 1926.

Dafür trägt aber der Herr Werksführer God ostentativ das Stahlhelmabzeichen.

3000 Mark in einer Woche für die Beaufichtigung

Der Bauunternehmer Schwarzbach-Schmieberg, der eine lohnige, selbstlose Freundschaft mit dem Kreiswiesendammleiter 3 im...

Das dicke Fell des Gemeindevorstehers Krause

Obwohl sich die Gemeindevertretung Hermsdorf, der Kreisrat...

Ein Rollstuhl am Wasser

Da Hermsdorf (Kannal) keine Wasserleitung besitzt, müssen die Bewohner das Wasser aus dem Gebirgsbach und aus Brunnen holen...

Dem Hotelbesitzer wird gehollert

In Agnetendorf sind die Flußregulierungsarbeiten der Firma Conrad, Warmbrunn, übertragen worden. Ein armer Hoch...

Vertragsratsmitglieder und Vertrauensleute

Die Bezirksleitung des BVB gibt bekannt: Am Donnerstag, den 29. Juli d. J., abends 8 Uhr, findet in der Stadtkrämerlei zu Waldenburg eine Konferenz statt.

Wieder ein Unfall

Auf der Rollereianlage der Meliorgrube verunglückte der aus Oberschlesien stammende Schlosser Roman...

Kameraden laßt euch nicht antreiben!

Kameraden, erscheint reiflos in dieser Konferenz, nehmt Stellung zu den Kämpfen in England und Oberschlesien...

Sonntagsradsfahrkarten

Die Kasse der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Auf Bahnhof Gottesberg werden demnächst Sonntagsradsfahrkarten 3. und 4. Klasse nach folgenden Orten ausgegeben...

Kraftpostlinie Dittmannsdorf-Waldenburg-Bahnhof

Vom 28. Juli ab wird infolge Straßenverengung der Betrieb auf obiger Linie bis auf weiteres eingestellt.

Witensbach, Erwerbslose

sind in der Gemeinde vorhanden: 46 männliche Personen über 21 Jahre, 12 männliche unter 21 Jahre, 63 weibliche Personen über 21 Jahre...

Selbstmordversuch

Einen Selbstmordversuch unternahm am Freitag ein hiesiger Einwohner. Er hatte bereits eine Schlinge an einem Baum befestigt...

Leben

Wegen unvorschriftsmäßigen Grühens des Lehrers Müller wurde ein 17jähriger Fortbildungsschüler zu acht Wochen Schularbeit verurteilt. Das Urteil war vom Bürgermeister...

Görlich

Auf zum roten Kampfabend im Konzerthaus

Nachdem auf Grund des Beschlusses der KPD die Görlicher Volksgewerkschaft das Spielverbot der roten Gruppe zurückziehen mußte...

Ein Spiel der roten Truppe

Am 15. April veranstaltete die kommunistische Partei den zweiten Streikabend, welcher vorwiegend für diejenigen bestimmt war...

Der Kampf im ober-schlesischen Bergbau

Unklare Haltung der BVB-Führung - Kampfforderungen der Opposition

Am 20. Juli 1923 wurde in Gleiwitz für den ober-schlesischen Steinkohlenbergbau ein Tarifvertrag abgeschlossen...

§ 2, Abs. 1: „Die Schichtzeit unter Tage einschl. Ein- und Ausfahrt beträgt für jeden Arbeiter vom Betreten bis zum Verlassen des Förderortes 7 1/2 Stunden.“

§ 2, Abs. 2: „Die Arbeitszeit über Tage beträgt 8 Stunden.“

Aber die Herrlichkeit dauerte nicht lange. Die Unternehmer entfalteten eine lebende Hölle gegen die ober-schlesischen Arbeiter...

„Die schlaueste Erreichung der Friedensleistung im Steinkohlenbergbau ist unbedingte Notwendigkeit.“

„Die Arbeitnehmer unter Tage werden im Anschluß an die regelmäßige Schicht Überarbeit darauf leisten, daß die Gesamtschichtdauer von Beginn der Seilfahrt bis zu ihrem Wiederbeginn 8 1/2 Stunden beträgt.“

Dann stiegen die Unternehmer gegen die Arbeiter über Tage vor und erzwangen am 31. Dezember 1923 eine Vereinbarung über die Verlängerung der Arbeitszeit für die Überlagerarbeiter...

„In den Betrieben über Tage beträgt die Arbeitszeit ausschließlich Frauen 10 Stunden täglich.“

Dies beiden Abkommen gelten bis zum 30. April 1924 und sollten nur „vorübergehend“ sein, bis die Friedensleistung erreicht wäre.

So kam es zum Streik im April 1924, in dem die Unternehmer dank der schamlosen Haltung der Arbeitsgemeinschaftsführer im Ruhrgebiet...

So ließen nun die Dinge weiter, die Lage im Bergbau verschärfte sich von Monat zu Monat, die Steuer- und Zolllasten wuchsen...

Die Erregung der Arbeiterklasse wuchs und der BVB kündigte am 1. Juni das Mehrarbeitsabkommen zum 31. Juli.

Darauf kündigte die Unternehmung den Tarif und arbeiten überhaft an einem neuen Tarif, der unter anderem vorsieht:

- 1. Fortfall der sozialen Zulagen (während der Krankheit und Überarbeit).
2. Fortfall der Deputatlohn (Abgabe nur gegen eine 20prozentige Gehaltsminderung).
3. Kürzung des Urlaubs.
4. Fortfall der Freistellung von Betriebsräten.
5. Fortfall von freier Beförderung mit Gehalts-, Gehalts- und Alterszulagen unter Tage.

Bei den Verhandlungen wurde der bisherige Schlichter Brandes einseitig von der gesamten Arbeiterchaft abgelehnt...

Der Schiedsrichter, der am Sonnabend in Berlin gefällt wurde, behandelte einen Hauptteil in das Gesicht der ober-schlesischen Bergarbeiter...

1. Der Manteltarifvertrag vom 20. Juli 1926 wird über den 1. August 1926 hinaus verlängert...

2. Die Abkommen über die Verlängerung der Arbeitszeit für die Überlagerarbeiter vom 13. Dezember 1923 und für die Tagesarbeitsabkommen gelten unauflösbar bis zum 31. Januar 1927...

3. Die ebenfalls zum 1. August 1926 geschlossene Vereinbarung vom 18. August 1923, betreffend die Richtlinien zum Betriebsrätegesetz...

4. Der Tarifvertrag für den ober-schlesischen Steinkohlenbergbau vom 11. Dezember 1925 wird vom 1. August 1926 ab mit der folgenden Rate in Kraft gesetzt:

Die Überlagerarbeiter, die aus betrieblichen Gründen nur acht Stunden Arbeitszeit haben, erhalten mit Rücksicht auf die Mehrleistung eine Zulage von einem Stundenlohn je Schicht.

5. Die Parteien wollen sich bis zum 27. Juli 1926, mittags 12 Uhr, gegenseitig und dem Reichsarbeitsministerium gegenüber über die Annahme dieses Schiedspruchs erklären.

gez. Dr. Max Brahn

Protokollnotiz

Die Arbeitervertreter verpflichten sich, einzelnen im Lohn zurückgelassenen Arbeitern oder Arbeitergruppen über Tage eine besondere Zulage zu gewähren...

Ebenso verpflichten sich die Arbeitgebervertreter, von den Unterlagerarbeitern, die im Schichtlohn arbeiten, den unter Gruppe 10 der Lohnstafel vom 11. Dezember 1925 aufgeführten Förderleuten...

Mit diesem Schiedspruch beschäftigte sich eine Revisionskonferenz des BVB am letzten Sonntag in Jaborze.

Es fanden sich zwei Entschließer gegenüber: die der Opposition und die der Reformisten. Die entscheidenden Sätze in der Entschließung der Opposition lauteten:

- a) Vom 1. August Wiedereinführung des im Tarifvertrag festgesetzten Arbeitszeit.
b) Eine am 1. August in Kraft tretende 30prozentige Lohn-erhöhung für alle im Bergbau Beschäftigten.
c) Ausbau der Sicherheitsmaßnahmen im Bergbau, darunter insbesondere Bekämpfung des Prämien-Systems und Einführung der Grundkontrollen.
d) Erweiterung der Rechte der Betriebsräte, Mitbestimmungsrecht bei Einstellungen, vollkommen freies Einfahrtrecht.
e) Einstellung jeglicher Überarbeiten.
f) Vorsehung von Deputatlohn an alle über 18 Jahre alte Arbeiter ohne jede Einschränkung.
g) Vorbehaltlose Gewährung des Urlaubs, wie er im Tarifvertrag vorgesehen ist.

Als geeignete Maßnahmen zur Durchführung obiger Forderungen schlagen wir vor:

- 1. Ab 1. August Ausfahrt nach 7 1/2stündiger Schicht unter Tage.
2. Verringerung der Arbeitszeit nach achtstündiger Arbeitsleistung über Tage.

Dank des guten Fraktionsbrilles wurde der oppositionelle Antrag mit allen gegen 23 Stimmen abgelehnt und der sozialdemokratische Antrag angenommen.

Die ober-schlesischen Bergarbeiter erwarten deshalb, daß das Reichsarbeitsministerium diesen Schiedspruch nicht für verbindlich erklärt. Sollte dies dennoch geschehen, dann würden die ober-schlesischen Bergarbeiter daraus nur den Schluß zu ziehen haben...

Durch Annahme der reformistischen Entschließung haben es die Mehrzahl der Konferenzteilnehmer abgelehnt, konkrete Kampfmaßnahmen zu beschließen.

Wir Kommunisten machen uns die Entschließung der Opposition zu eigen und wir verlangen, daß in Anbetracht der günstigen Zeit für den Kampf in Oberschlesien dieser Schiedspruch als nicht verbindlich betrachtet wird.

Ab 1. August 1926 gelten in bezug auf Arbeitszeit die Bestimmungen des Tarifvertrages vom 20. Juli 1923:

Nach 7 1/2 Stunden Ausfahrt der Unterlagerarbeiter! Nach 8 Stunden Schicht der Arbeit über Tage! 30 Prozent Lohn-erhöhung für alle Bergarbeiter!

Waldenburger Kameraden, unterstützt den Kampf eurer ober-schlesischen Brüder! Fordert vom BVB, die sofortige Einberufung einer Revisionskonferenz und setzt die Kündigung des Überarbeitsabkommens und der Hungerlohnordnung durch!

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Görlitz.

Am Teilzahlung!
 Herren-, Damen- und Kinderkleidung
 Schürzen, Windjacken, Gardinen
 Gummihüte, Bekleidungs- etc.
 Bei Abnahme der Anzahl mäßigster
 Kein Preisnachschlag!
Görlitzer Teilzahlungsgesellschaft
Opitz & Jänicke
 Dresdener Str. 18

Qualitätswaren in großer Auswahl
 in Zigarren, Zigaretten, Tabak
 empfiehlt
Paul Mattheus
 Obermarkt 1

J. Wieland
 Fisch- und Feinkost-Geschäft
 Breitestr. 11

Wilhelm Hübler
 Bogstraße 18
 Fleischeri und Wurstgeschäft

Hamburger Kaffee - Lager
 Kurt Gölner
 Kolonialwaren - Delikatessen
 Weine
 R u r Sandekronstraße 46

Brot, Mehl, Futtermittel
 empfiehlt
Ed. Gerlach
 Nikolagraben 11

Anna Schneider
 Schwarzstraße 6
 Bild- u. Ränderwaren

Wareneinkaufshalle
 Ins.: Georg Starnz, Pragerstr. 8
 empfiehlt
 Kolonialwaren u. Lebensmittel
 6 Proz. Rabatt in blauen Marken

Theodor Wagner
 Drogenhandlung
Weberstr. 20
 Ecke Blicherstrasse
 gegenüber dem Handwerk
 Fernruf 383

Gustav Zschlesche
 Brüderstraße 14
 Bäckerei und Konditorei

Georg Menzel
 Apothelergasse
Rohfleischerei
 Telephon 1155

Albert Richter, Dresdener
 Prager Straße 11
 empfiehlt Brot und Weißwaren
 zu billigsten Tagespreisen

Erhard Sirche
 Prager Straße 24
 Kolonialwaren - Tabakwaren
 Butter - Eier - ff. Wurst

Paul Schulz
 Krüchelstr. 12
 Lebensmittel, Delikatessen

Karl Rösler, Ungers Nachf.
 Bäckerstraße 5
Tabak-Handlung

Kolonialwaren aller Art
 bei
Artur Sellwig
 Bogstraße 3

Ellger's
 Herren- u. Damen-Frisiersalon
 Bogstraße 22
 empfiehlt sich einer gütigen Beachtung!

Hans Grönweg
 Untermarkt 4
 Zigarren - Zigaretten
 Tabak

In Frage kommt!
 frische Seefische, Flußfische, Räucherwaren
 Marinaden, Salzheringe
Fischhalle Hermann Jäger
 Handwerk 22
 Zweiter Fischstand Am Wochenmarkt

Sie kaufen gut
 Kleiderstoffe
 Bettwäsche
 Wäschestoffe
 Wollwaren
 Herren-Artikel

Paul Feller
 Sandekronstraße 48

Feller & Scholz
 Breitestraße 4

Richard Wölfel
 Landekronstrasse 44
 sämt. Korb- und Bürstenwaren
 Spielwaren - Reparatur-Werkstatt

Edmund Friebe
 Brüderstraße 12
Lebensmittel

Paul Lehmann
 Lebensmittelgeschäft
 Sanger Straße 22

August Hübler
 Neißstraße 9
 Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Bruno Latsch, Peterstraße 2
 Sämtliche Kolonialwaren sowie
 Butter, Milch, Eier
 Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak
 6 Prozent Rabatt in blauen Marken

Robert Werner
 Holz- und Kohlen-Handlung
 Böttcherstraße 24, Ecke Sangerstr.
 Kohlen und Holzeits werden auf Wunsch
 ins Haus geliefert

Max Thiers
 Untermarkt 11/12
 — Fernsprecher Nr. 776 —
 Kolonialwaren
Stets frisch geröstet:
 Kaffee
 Korn
 Gerste

Rich. Gotschlich
 Lutherstr. 41
 Kolonialwaren
 Fernruf 2412
 Gewähre auf sämtl. Waren
6 Prozent
 Rückgewähr in blauen Marken

Fritz Hasche
 vorm. Gölner
Feisbörgegeschäft
 Untermarkt 19

Julius Sperling
 Billige Kolonialwaren
 Sandekronstr. 8 Tel. 1671
 6 Prozent Rabatt in bar oder Marken

Fritz Frenzel
 Jüdenstrasse 15
 Fleischerel und Wurstgeschäft

Paul Matzel
 Hohestrasse 2
 Kolonialwaren und Lebensmittel

Klara Jäschke
 Neißstraße 28
 Kolonialwaren, Obst,
 Gemüse, Milchhandlung
 6% Rabatt 6% Rabatt

Qualitätsmarken
 in
 Zigarren, Zigaretten
 Tabak
 empfiehlt
Fr. Richard Bauer
 Demianiplatz 21
 und Hohestraße 1

Richard Wölfel
 Landekronstrasse 44
 sämt. Korb- und Bürstenwaren
 Spielwaren - Reparatur-Werkstatt

Edmund Friebe
 Brüderstraße 12
Lebensmittel

Paul Lehmann
 Lebensmittelgeschäft
 Sanger Straße 22

August Hübler
 Neißstraße 9
 Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Bruno Latsch, Peterstraße 2
 Sämtliche Kolonialwaren sowie
 Butter, Milch, Eier
 Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak
 6 Prozent Rabatt in blauen Marken

Robert Werner
 Holz- und Kohlen-Handlung
 Böttcherstraße 24, Ecke Sangerstr.
 Kohlen und Holzeits werden auf Wunsch
 ins Haus geliefert

Gardinen
 Stroh - Weißbäden
Metallbettstellen
 für Erwachsene und Kinder
 kaufen Sie am billigsten
 im
 Vogtländischen Gardinen-Vertrieb
 Görlitz, Sangerstr. 39 u. 41.

Valentin Preuß
 Sauerländer Straße 14
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Schürzen,
 Wäsche, Strümpfe usw.
 Nur reelle Ware! Billige Preise
 Begr. 1899 Begr. 1899

Julius Sperling
 Billige Kolonialwaren
 Sandekronstr. 8 Tel. 1671
 6 Prozent Rabatt in bar oder Marken

Fritz Frenzel
 Jüdenstrasse 15
 Fleischerel und Wurstgeschäft

Paul Matzel
 Hohestrasse 2
 Kolonialwaren und Lebensmittel

Klara Jäschke
 Neißstraße 28
 Kolonialwaren, Obst,
 Gemüse, Milchhandlung
 6% Rabatt 6% Rabatt

Qualitätsmarken
 in
 Zigarren, Zigaretten
 Tabak
 empfiehlt
Fr. Richard Bauer
 Demianiplatz 21
 und Hohestraße 1

Richard Wölfel
 Landekronstrasse 44
 sämt. Korb- und Bürstenwaren
 Spielwaren - Reparatur-Werkstatt

Edmund Friebe
 Brüderstraße 12
Lebensmittel

Paul Lehmann
 Lebensmittelgeschäft
 Sanger Straße 22

August Hübler
 Neißstraße 9
 Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Bruno Latsch, Peterstraße 2
 Sämtliche Kolonialwaren sowie
 Butter, Milch, Eier
 Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak
 6 Prozent Rabatt in blauen Marken

Robert Werner
 Holz- und Kohlen-Handlung
 Böttcherstraße 24, Ecke Sangerstr.
 Kohlen und Holzeits werden auf Wunsch
 ins Haus geliefert

Adolf Kluge
 Bautzener Straße 61
 Kolonialwaren
 und Lebensmittel

Charlotte Frenzel
 Jüdenstraße
 Kolonialwaren, Delikatessen
 6% Rabatt!

Edmund v. Kopp
 Langenstraße 31
 Ecke Breitestraße
Kolonialwaren
Rauchwaren

Otto Töpfer
 37 Lutherstraße 37
 Lager fertiger Schuhwaren
 Reparaturen gut und billig

Bruno Meister
 Salomonstraße 25
Fleisch und
Wurstgeschäft

E. Hartmann
 Langenstraße 9
 Stiefel u. Schuhe, neu u. getragen
 Holzpantoffeln
 Samaschen, Rucksäcke sowie
 Säcke für alle Zwecke

Franz Klesatschek
 Jauerniker Str. 42
Fleisch u. Wurstwaren

Paul Görlitzer, Jauerniker Straße 43
 Ecke Lutherstraße
 Bäckerei und Konditorei

Fritz Lange
 Rohfleischerei
 Nonnenstr. 5 Telephon 415

Artur Kentsch
 Gotherstraße 18
 Zigarren - Zigaretten - Tabak
 Kaffee, Tee, Schokoladen usw.

Martha Grünner's
 Vorkosthandlung
 Jüdenring 8

Johannes Straube
 Neißstraße 3
Brot- u. Feinbäckerei

Gustav Scholz
 Neißstraße 14
Fleischerel u. Wurstgeschäft

Friedrich Kubnt, Gotherstr. 1
 empfiehlt Brot und Weißwaren
 zu billigsten Preisen

Schuhe u. Stiefel
 erhalten Sie nach Maß gearbeitet
 und preiswert bei
Foskolos
 Steinweg

Arbeiter
Angestellte
Beamte

kaufen
FRÜH
 bei den
 Inserenten

unserer Zeitung

Vorteilhafter Einkauf
 in Lebensmitteln aller Art
 Konserven pp.
Hermann Methner
 Sauerländer Straße 1

Konfittieren
Schokoladen
 und **Lebensmittel**
 6 Proz. Rabatt 6 Proz. Rabatt
G. Richter's Nachf.
 Franz Demuth
 Jauerniker Straße 48

Niederlage
 der **Obermühle**
 Inhaber
M. Schneider
 Untermarkt 20
 empfiehlt
 beste backfähige hand-
 gezeigte Weizen- und
 Roggenmehle
 täglich frische
 kernige Landbutter
 zu billigsten
 Tagespreisen

Ernst Buder
 Kolonialwaren - Lebensmittel
 Rothenburger Straße 11

W. Wohland
Taschen-
 Reparaturen und Verkauf
 Breitestrasse 6 - 1. Etage

Max Georgi
 Landekronstraße 18
Fleisch, Wurstwaren

Karl Schindler
 Rothenburger Straße Nr. 56
 Kolonialwaren und Molkereiprodukte
 6% Rabatt in blauen Marken

E. Michael
 Pragerstrasse 63
 Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
 speziell Leinen- u. Bettwäsche

Robert Lange
 Diesnitzer Straße 77a
 Molkerei und Delikatessen

Artur Horter
 Sangerstraße 4
Fleisch und Wurstwaren

Hans Frikische
 Untermarkt 22
Fleisch und Wurstwaren

Schauspielhaus
Breslau Operettenbühne
Telephon Stephan 87 460

Täglich 8 Uhr
Donnerwetter
ganz famos!
Musik v. Walter Bromme

Victoria
Theater Tel. R. 2297

Täglich 8 Uhr
Tagebuch einer Verlorenen

5 Bühnen-Akte n. d. weltbekannt. Roman von Margarete Böhme
Einst. int. 0.50-2.00 M.

Erwerbslose zahlen 50 Pfg.
geg. Vorzeigung der Erwerbslosen-Karte a. d. Abendkasse auf Parkett-Terrasse und Parkett-Logen

Palast-Theater
Breslau, Neue Schweidaltzer Str. 16

Wochentags 3 Vorstellungen
1/5, 1/7, 1/9 Uhr
Sonntags 4 Vorstellungen
3, 5, 1/7, 1/9 Uhr

Ab Freitag, den 23. Juli
Reinhold Schünzel in dem Berliner Großfilm
„5-Uhr-Tee in der Ackerstraße“

Breslauer Welt-Bühne
Friedrich-Wilhelm-Str. 35
(vormals Marmorhaus)

Begleit 6 und 1/9 Uhr
Sonntags 1/4, 6, und 1/9 Uhr

Ab Freitag, den 23. Juli
Reinhold Schünzel in dem Berliner Großfilm
„5-Uhr-Tee in der Ackerstraße“
außerdem „Der weiße Panther“

Eisenwaren
Haus- u. Küchengeräte
Breslau 10, Gneisenaustr. 10

Gemeinde Dittersbach

Die Auszahlungen von Sozial-Renten, Klein-Renten, Mietszuschuß, Brotzuschuß und Armeengeld erfolgt am Mittwoch, den 28. Juli nachmittags von 2-4 Uhr im Zimmer 1 des Amtshauses.
Beträge, welche an diesem Tage nicht abgeholt werden, gelangen den 5. August nachmittags von 3-4 Uhr zur Auszahlung. Unbekannt noch wegbleibende Reste werden bei der Gemeinde ausgezahlt.

Gut und preiswert kauft man
im
Schuhgeschäft Karl Wagner
Waldenburg - Neustadt

Rauscha
Sonntag, den 1. August 1926

Gewerkschafts-Fest

1,30 Uhr: Auftreten zum Festzug auf dem Gemeindepark. Jedes Kind erhält eine Kapfbedeckung.
2 Uhr: Abmarsch zum Festplatz (Gewerkschaftsplatz).
Dort: Konzert, Kinderspiele, Belustigungen aller Art, sowie Aufstieg eines Zepplins.
Bei eintretender Dunkelheit großes Feuerwerk — anschließend Einzug mit Lampions.
Von 8 Uhr an: Tanz im „Reichshof“ — Eintritt 20 Pf. —
Die Kollegen der Nachbarorte sind hiermit besonders eingeladen.
Vollständige Beteiligung erwartet

Ortsausschuss d. freien Gewerkschaften
F. A.: Der Vorstand.

Ab heute
Saison-Ausverkauf
im Soffimenlager
Hermann Weinberg
Gottesberg
Es kann in der heufigen schweren Zeit nur eine Parole geben
„Ausverkauf Weinberg“

Der Arbeiter kauft bei
Konrad Kühnel
Brot- und Weißbäckerei
Waldenburg i. Schl.
Markt 15 Fernspr. 658

Arbeiter, Angestellte Beamte

versichert auch u. eure Angehörigen nicht bei den privatkapitalistischen Versicherungs-Gesellschaften, sondern benutzt dazu nur euer eigenes Unternehmen, die **Volksfürsorge**

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft

Auskunft erteilen bezw. Aufklärungsmaterial versenden die Rechnungsstellen oder der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, An der Alster 58/59

Immer daran denken ...
Wäsche aller Art, Bettdecken, Gardinen, Tischdecken, Wachstuche, Linoleum, Läuferstoffe, Strampfwaren, Trikotasen, Arbeitshosen und Blusen nur im
Leinen- u. Wäschehaus Fritz König
Breslau, Rosenthalerstr. 22 kaufen. Sie werden reell u. preiswert bedient.

Sowjet-Sterne

Wir machen alle Partei- und Jugendorganisationen darauf aufmerksam, daß wir zum Alleinvertrieb der „Sowjet-Sterne“ in Deutschland berechtigt sind. Alle Nachbestellungen von privater und anderer Seite bitten wir zurückzu-
Zentral-Komitee des kommunistischen Jugend-Verbandes Deutschlands

weis. u. einer Schädigung unser. Organisation durch den Bezug vom
Verlag Junge Garde
Berlin O17, Koppenstr. 7
gratis entgegenzuwirken

Achtung! Hausfrauen!
Am besten und billigsten kauft man
Haus- und Küchengeräte
bei
Paul Brückner
Breslau, Matthiasstr. 147/49
im Hofe, kein Geschäft
fehlerhafte Sachen nach Gewicht

Der wichtigste Punkt



Zur Erzielung einer vollen Ladenkasse ist neben guter Ware die Veröffentlichung origineller Zeitungs-Inserate in unserer Zeitung.

Hüte, Mützen
Gute Qualitäten — Kleine Preise

Hermann Barth
Hutmacher-Meister

Breslau, Gräbchener Straße 12
Telchstraße 24

Gegen Vorweisung dieser Anzeige 5 Prozent
Bei Erwerbslosen-Nachweis 10 Prozent
Rabatt

Adolph Jacobsohn
Ältestes Spezialhaus der Ohlauer Vorstadt
für
Herrn- und Knaben-Konfektion
Breslau, Klosterstraße 49/51.

Bildungs-Ausschuß der K. P. D.
Ortsgruppe Görlitz

Donnerstag abend 8 Uhr findet im Konzerthaus der erst von der Görlitzer Polizei verbotene
Proletarische Kunstabend
der Roten Sirenewitz-Truppe Dresden, statt
Lassenöffnung 7 Uhr
Eintritt 0.60 Mark Erwerbslose 0.30 Mark
Vorverkauf
Geschäftsstelle der Arbeiter-Zeitung Görlitz, Luniz 6
und bei den Funktionären der K. P. D.

Achtung! Achtung!
Für Dittersbach gesucht eine
zuverlässige Zeitungs-Anträgerin
Melbungen nimmt entgegen von 4-6 nachm.
Paul Rudolph, Hauptstraße 51

Einen
zuverlässigen Zeitungshändler
sucht
Arbeiter-Zeitung
Filial-Expedition Görlitz
Luniz 6 - Telephon 2384

Schuhhaus Willy Heinemann, Striegau
Empfehl. sehr reichsortiertes Lager in sämtlichen Schuhwaren, zu bekannt billigen Preisen
Alleinverkauf der Salamander-Schuhe - Alleinverkauf der berühmten Dr. Diehl-Schuhe